Zeitschrift: Vox Romanica
Herausgeber: Collegium Romanicum Helvetiorum
Band: 6 (1941-1942)

Rubrik: Forschungsberichte und Anzeigen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ROMANISCHES SEMINAR
UNIVERSITÄT
ZÜRICH

Forschungsberichte und Anzeigen

Über den Stand der Aufnahmen des *Volkskundatlasses der Schweiz* erhalten wir auf 1. Oktober 1942 folgenden Bericht, der die Sprachforscher lebhaft interessieren wird:

Nachdem zuletzt in der *VRom. 4*, 320 über den Plan und die Vorarbeiten für ein volkskundliches Kartenwerk, das die ganze Schweiz umfassen soll, berichtet worden ist, kann jetzt die angesichts der zunehmenden Schwierigkeiten doppelt erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß der erste Arbeitsgang, die Materialsammlung abgeschlossen ist und die neue Arbeit, die Darbietung des gesammelten Stoffes auf Karten, in Angriff genommen werden kann.

Daß die 1938 begonnene Ernte innerhalb der vorgesehenen Zeit in der Hauptsache geborgen werden konnte, ist das Verdienst tüchtiger Exploratoren. Unter ihnen müssen wir des verstorbenen Dr. F. Jaquenod in besonderer Dankbarkeit gedenken. Er hat den großen westschweizerischen Sektor, der uns am meisten Sorge machte, im Verlauf von zwei Jahren bis zu seinem unerwarteten Hinschied in mustergültiger Weise bearbeitet. Zu den im Belegortnetz vorgesehenen 82 Orten hat er noch an 13 weiteren Orten von sich aus die Aufnahme durchgeführt, ein Zeugnis seiner selbstlosen Hingabe an die volkskundliche Aufgabe und seiner tätigen Liebe zur engeren Heimat (v. p. 401).

Von den 387 über die ganze Schweiz verteilten Orten sind nun alle, bis auf ganz wenige Tessiner Orte, an Hand des in 150 Hauptfragen gegliederten Fragebogens erforscht. Dazu kommen eine größere Zahl von Zusatz- und Teilaufnahmen, welche die Lücken des Ortsnetzes überbrücken helfen. Zudem stehen den Bearbeitern der Karten zur Ergänzung und Kontrolle die etwa 200 000 Zettel umfassenden Materialien einer indirekten, mit Korrespondenten durchgeführten Aufnahme, der « Enquête I », zur Verfügung. Leider haben die Kriegsereignisse die Aufnahmen, welche im benachbarten Ausland mittels des kleinen Fragebogens durchgeführt werden sollten, verunmöglicht.

Die ersten Karten sollen noch im laufenden Jahr ausgearbeitet werden.

Schiers. *Richard Weiß.*

Über den Stand des *Sprachatlasses der deutschen Schweiz* (cf. *VRom. 4*, 311) erhalten wir auf 1. Februar 1943 folgenden Bericht:

In den dreieinhalb Jahren seit Kriegsbeginn hat unser militärdienstpflichtiger Explorator nur während fünfzehn Monaten (Oktober 1940 bis April 1941; Oktober 1941 bis April 1942; November 1942 bis Februar 1943) arbeiten können, und auch dies nur dank besondern Empfehlungen und besonderm Entgegenkommen der zuständigen Stellen. Den uns gelegentlich suggerierten Gedanken, zur Beschleunigung der Arbeit einen zweiten Explorator einzustellen, haben wir als mit dem Grundcharakter unseres Werks unvereinbar a limine abgelehnt (cf. *VRom. 4*, 313).

In den Grenzen der verfügbaren Zeit sind die Aufnahmen vollkommen planmäßig verlaufen: mit ganz wenigen, durch besonders schwierige Verhältnisse verursachten Ausnahmen ist der zeitliche Rahmen von vier Tagen pro Aufnahmepunkt innegehalten worden, allerdings mit einem Arbeitseinsatz des Explorators, der uns Leitern nicht selten die erlaubten Grenzen zu überschreiten schien (7–8–9 Stunden täglich). Auch das Budget hat sich als stichfest erwiesen; freilich haben wir uns seit Herbst 1942 gezwungen gesehen, der Teuerung durch einen wenn noch so bescheidenen, so doch für unsere auf Vorkriegsverhältnissen gründenden Mittel fühlbaren Spesenzuschlag Rechnung zu tragen.

Das Ergebnis der bisherigen Arbeit unseres Explorators sind 85 Vollaufnahmen, wozu 3 Spezialaufnahmen (Fischerei) an nicht vorgesehenen Punkten und 4 Doppelaufnahmen (Städte) kommen; sie verteilen sich auf die Kantone Appenzell (10; erledigt), St. Gallen (36; es fehlen 3 oder 4 Punkte), Schaffhausen (9; erledigt), Thurgau (14; es fehlen 11), Zürich (16; es fehlen 44). Zu den eigentlichen Aufnahmen kommt ein überaus reiches Spontanmaterial, das für den einzelnen Punkt durchschnittlich 1000–1500 Formen beträgt und sogleich nach Eingang der Aufnahmen zur Kartenreife verarbeitet wird. Ein ansehnliches photographisches Material (10–36 Bilder pro Ort) sowie zahlreiche Skizzen ergänzen die Aufnahmen. Für eine Anzahl von Punkten in den Kantonen St. Gallen und Appenzell hat die organisatorische Zusammenarbeit mit dem Phonogrammarchiv der Universität Zürich zudem die Herstellung von Lautplatten — meist mit Atlasgewährsleuten als Sprechern — ermöglicht.

Die Qualität der vorliegenden Aufnahmen ist dank der Präzision, der Zuverlässigkeit, der Hingabe des Explorators, Herrn Dr. K. Lobecks, andauernd ausgezeichnet; wir wissen nicht, sollen wir mehr die Schärfe seines Ohrs, die Fülle und Sauberkeit seiner Darstellung oder seine Gabe, mit der Bevölkerung Kontakt zu

finden und das Beste aus seinen Gewährsleuten herauszuholen, bewundern. *R. Holzenköcherle.*

Die Leser der Vox Romanica sind vom Erscheinen des von Robert v. Planta begründeten und gemeinsam mit A. Schorta vorbereiteten ersten Bandes des *Rätischen Namenbuches* unterrichtet (cf. E. Schüle, *VRom.* 5, 248). Für die Vorbereitung des zweiten Bandes, der eine Siedlungsgeschichte Graubündens auf Grund der Ortsnamen bringen soll, hat die 'Landistiftung' Dr. A. Schorta die erforderlichen Mittel bewilligt.

Das *Vocabolario della Svizzera italiana*, dessen Leitung unserem Mitarbeiter Prof. Dr. Silvio Sgañzini (cf. *VRom.* 2, 77) anvertraut ist, hat im Herbst 1942 neue Räume in der Biblioteca Cantonale in Lugano bezogen. Die endgültige Klassierung der Materialien ist nun im Hinblick auf deren Veröffentlichung in Angriff genommen.

Zu neuen Redaktoren des *Glossaire des Patois de la Suisse romande* wurden ernannt unsere Mitarbeiter: Dr. O. Keller, Solothurn (Besenvalstraße) und E. Schüle, Zürich (Zollikerstraße 21). Die Leitung der « Enquête sur les noms de lieux de la Suisse romande » übernahm nach dem Hinschied von E. Muret (cf. *VRom.* 5, 325) der in der Toponomastik ausgezeichnet ausgewiesene Romanist an der Universität Lausanne, P. Aebischer. Die interimistische Leitung des Glossaire des Patois de la Suisse romande wurde, nach dem Hinschied des Chefredaktors, Louis Gauchat, dem Delegierten der philologischen Kommission, Prof. K. Jaberg in Bern, anvertraut.

In den Redaktionsstab des *Dicziunari rumantsch grischun* trat auf 1. Juli 1942 Fräulein Dr. Mena Grisch: ihre Monographie über die ihr vertrauten heimischen Regionalmundarten des Surmeir hat in diesem Band (p. 353 ss.) Andrea Schorta, Chefredaktor des nationalen Wörterbuches der Rätoromanen, den Lesern der *VRom.* vorgestellt.

Demnächst erscheint im Eugen Rentsch Verlag (Erlenbach-Zürich) der bereits im Subskriptionsprospekt des *AIS* (1928) angekündigte Ergänzungsband, der sogenannte *Illustrationsband*, den Dr. P. Scheuermeier in enger Zusammenarbeit mit Kunstmaler P. Boesch seit Jahren vorbereitet hat. Er enthält eine reich durch Skizzen illustrierte Darstellung der wichtigsten ländlichen Arbeiten und Geräte Italiens und der Südschweiz mit ca. 300 passend ausgewählten sachlichen Photographien. Bestellungen können beim Eugen Rentsch Verlag (Erlenbach-Zürich) bereits jetzt vorgemerkt werden.

Im Spätherbst 1941 erschien das *Schachzabelbuch König Alfons des Weisen*, herausgegeben und übersetzt von Arnald Steiger als 10. Band der *RH* (Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich und

Librairie E. Droz, Genève). Der Band enthält nicht nur den wichtigen altspanischen Text mit der sorgfältigen Übersetzung, sondern auch die illustrierten Schachpartien mit den dazu gehörigen deutschen Anweisungen. Wiedergabe ganzseitiger Miniaturen erleichtert die stete Fühlungnahme mit der einzigen Handschrift des Escorial und bedeutet auch für die Kunstgeschichte eine sehr wertvolle Bereicherung. Ein ausgezeichnetes Glossar mit einem gedrängten, aber inhaltsreichen grammatikalischen Abriß schließt den Band ab. Eine Besprechung von berufener Seite steht in Aussicht.

*